

zu nehmen. Nicht zu den Fragen des Parlamentes, nicht zur Frage Reichstagswahl, nicht zu den Fragen der parlamentarischen Arbeit, nicht zu den Fragen der parlamentarischen Arbeit, nicht zu den Fragen der parlamentarischen Arbeit...

Die Rednerin des Roten Frauen- und Mädchen-Bundes... Die Rednerin des Roten Frauen- und Mädchen-Bundes... Die Rednerin des Roten Frauen- und Mädchen-Bundes...

### Mitteilungen

#### Öffentliche Leitung der VRUK

- Pflichtbeiträge Berlin: 49. Woche 50. Mk. Pflichtbeiträge Berlin-Brandenburg: 81.32 Mk. Pflichtbeiträge Reich: Halle 11.52; Rostock 2.40; Rheinland-Westfalen 20.16; Delfingen 3.00; Münster 5.00; Wilhelmshafen 2.40; So m. m. 11.11. Berlin: 2. Bez. Nr. 417, 9.50; Nr. 420, 4.00; 3. Bez. Nr. 445, 2.00; 4. Bez. Nr. 430, 25.45; Nr. 431, 14.60; 7. Bez. Nr. 440, 26.00; Nr. 441, 17.15 (Rest); Nr. 444, 20.00; 11. Bez. Nr. 429, 5.50; 14. Bez. Nr. 435, 25.50; 15. Bez. Nr. 402, 7.50; 17. Bez. Nr. 413, 6.00; Nr. 415, 14.10; 21. Bez. Nr. 470, 18.50; Nr. 480, 6.20; Nr. 486, 37.50; Nr. 487, 5.00; Nr. 489, 8.05; Nr. 499, 2.10; Großkraftwerk Rummelsburg Nr. 427, 36.80; Fa. Gundelach Tempelhof Nr. 407, 5.10; Anhalter Bahnhof Nr. 305, 2.25; Gen. M. 6. Bez. 5.00; Gen. Barb. 5.00; Kurzhaiz, Lichtenberg 5.00; Lutebeck, Wilmersdorf, 16.00; Brünke 1.00; Irmer 1.00; Betrieb „Rote Fahne“ 3.20; Sammelstellen Reich: Dresden Nr. 485 9.80; Ronsdorf Nr. 457 5.00; Hohlhausen Nr. 461 31.00; Aschersleben Nr. 174 und 473 30.00; Salzungen Nr. 475 9.00; Landau Nr. 467 2.00; Hofgeismar Nr. 469 4.30; Barmen Nr. 455 17.50; Altona Nr. 494 9.00; Nr. 495 16.00; Kiel Nr. 492 16.00; Chemnitz 9.00; Nr. 458 16.00; Köln Nr. 460 22.00; Nachrodt Nr. 458 20.00; Halle Nr. 463 24.00; Nr. 464 21.70; Nr. 466 5.30; Nr. 478 9.75; Genthin Nr. 474 26.55; Essen Nr. 451 3.00; Ludwigshafen Nr. 77 9.00; Wilhelmshafen Nr. 493 5.00; Kaiserlautern Nr. 483 3.00; Völs Nr. 455 7.00; Leipzig auf Listen 57.80; Essen Nr. 4000 2.60; Düsseldorf Nr. 3999 12.00; Elberfeld Nr. 3995 6.50; Bonn Nr. 3994 10.70; Benrat Nr. 3992 3.00; Barmen Nr. 3996 1.26; Postkarten Berlin: 5. Bez. 20 St. 2.00; 7. Bez. 50 St. 5.00; 3. Bez. 100 St. 10.00; 14. Bez. 50 St. 5.00; Berlin-Brandenburg: 26 St. 7.60; Postkarten Reich: Dresden 60 St. 6.00; Halle (Rest 1. Material) 5.95; Braunschweig (6 St.-Sammelmarken 1.20);

Beitrag! Dem „Band roter Matrosen“ wurde auf Verlangen von Seiten der VRUK Propaganda-Material im Werte von 40,- M. übergeben. Der Band wurde wiederholt aufgeführt, das Material zurückerhalten und abgerechnet. Da auf unsere Anfragen vom 24. XI. 26, 5. XII. 26 und 14. I. 27 keine Antwort erfolgte, ersehen wir in dieser Handlungsweise, daß der „Band roter Matrosen“ eine betrügerische Absicht verfolgt. Wir rufen das der Öffentlichkeit bekannt und warnen alle revolutionären Proletariat vor dieser Organisation. VRUK.

Kön. Die Ortsgruppen Köln der KAP und AAU, kann jeden Sonnabend, abends 8 Uhr, im Lokal „Bordkova“, Schallstraße. Hier werden auch in Bestellungen auf „KAZ“ und „Kampfruf“ entgegengenommen.

Groß-Berlin. Vollversammlung der Erwerbslosen der Union, Montag, den 31. Januar 1927, mittags 1 Uhr, Lokal: Rückertstr. 7. Thema: Wirtschaftliche und politische Lage und unsere Aufgaben.

Erwerbslose Neubühnen. Jeden Dienstag, vormittags 10 Uhr, Fraktions-Sitzung im Lokal Schwarzkopf, Fontanestraße 26. Alle arbeitslosen Unionsgenossen sind verpflichtet, zu erscheinen.

Charlottenburg. Erwerbslosen-Fraktionsversammlung. Dienstag, den 1. Februar, vorm. 11 Uhr, Lokal Koch, Schillerstraße 75. Tagesordnung: Massenelend, neue Illusionen.

## Jugendproletariat des KJVD. und der Roten Jungfront

Die „Entschiedene Linke“ erhebt in ihrem gleichnamigen Organ Nr. 2 folgenden Aufruf:

I. In dem Maße, und teilweise noch schneller, als in den der 3. Internationale angeschlossenen Organisationen geht der ideelle Verfallungsprozess des Deutschen Kommunistischen Jugendverbandes vor sich; ein Vorgang, der zur Folge die absolute Kampfanfähigkeit hat. Es ist dies der äußere Ausdruck einer veralteten Kampfesart, die nur früher einmal (d. h. gegen den aufsteigenden Kapitalismus) ihre Daseinsberechtigung hatte, indem bei diesem Druck für die Arbeiterschaft noch etwas herauszuholen war. (Gewerkschaften.) Auch konnte man sich das Wohlwollen der Kapitalisten erhalten, indem man diese in ihren Bestrebungen gegen die einschränkende Oekonomie des schon damals überholten Monarchismus unterstützte. (Parlament.) Eine „Kampfesart“, die, als diese Bedingungen nicht mehr vorhanden waren, den ideologischen Zusammenbruch der 2. Internationale zeitigte und sie in offene Gegnerschaft zu den Interessen des Proletariats brachte. Dieselbe Politik fortgesetzt, nur zeitweilig unterbrochen (1918-19), kann natürlich keinen guten Willen, die Revolution zu erstreben, keinen anderen Weg der betreffenden Organisation (hier der 3. Internationale) hervorbringen, als den bereits geschilderten. Hinzu tritt hier noch die im Sinne der notwendigen Entwicklung gerechtfertigte, aber dennoch vom Proletariat aus der innerorganisatorischen Belagerungszustand seien die hauptsächlichsten genannt, die teilweise im Gegensatz zur Mehrheit der halbwegs denkenden Mitgliedschaft stehen. Die ist erstens die mit allen Mitteln betriebene Durchdringung der Parteipolitik mit der KJVD, mit Hilfe der Uniformierung (Einheitskleidung) zu nennen. Geradezu lächerlich wirkt die Behauptung der Bürokratie des KJVD, im „Jungen Bolschewik“, Nr. 9 des vorigen Jahres: „Die Einführung der Einheitskleidung ist das gerade Gegenteil einer Einheitskleidung“, denn Kleidung ist das gerade Gegenteil einer Einheitskleidung, denn solche Konzeptionen sind selbst im Gegensatz zur Auffassung der Parteistellen in der Frage der Uniformierung.

Wenn sich kritische Stimmen in Partei und Jugend gegen die skandalösen Veranstaltungen des RFB, und der KJ, erheben, wenn Sturm gelaufen wird gegen Epauletten der Schamalen, kapellen und gegen ähnliche Auswüchse, wird stets erklärt, daß solche Konzeptionen an die Indifferenzen im RFB, und der KJ, notwendig sind, um mit Hilfe der Uniform und dieser Dinge die indifferenzen Proletariat in einer von Kommunisten beeinflussten Organisation für den Klassenkampf zu gewinnen. Mit diesem Argument wird bereits zugegeben, daß mit der Uniformierung eine Minderwertigkeit politischer Art verbunden ist, daß die Uniform also als Mittel zum Zweck, als Lockmittel für uninteressierte Proletariat benutzt wird, um sie politisch zu beeinflussen. Abgesehen davon, daß man über die Richtigkeit dieser Mittel streiten kann, ergibt sich vom Standpunkt dieser Argumentation bereits der böse Wille der Verbandsbürokratie, die Einführung der Uniformierung des KJVD, zu entpolitisiert, denn wenn zugegeben wird, daß die Uniformierung eine Konzeption an die Indifferenzen ist, wird zugegeben, daß man die äußere Form über den (politischen) Inhalt stellt und das ist vom Standpunkt der politischen Organisation des KJVD, gesehen, für diesen ein Rückschritt. Die Uniformierung würde wohl ein quantitatives Anwachsen der Mitgliederzahl zur Folge haben; der politische Inhalt der Organisation (der sowieso schon auf einem niedrigen Niveau steht) würde aber völlig verloren gehen.

Die Verteidigung der Verbandsbürokratie im „Jungen Bolschewik“ ist also nicht nur lächerlich, sondern auch im höchsten Grade heuchlerisch.

Ebenso wie die Partei wurde auch der Jugendverband in tote organisatorische Formen, Betriebszellen, hineingepreßt, was im Jugendverband, zahlenmäßig gesehen, verheerend in Wirkung anrichtete. Dies alles wurde am grünen Tisch in Moskau nur zu dem Zwecke ausgedacht, um die oppositionellen

vertritt in Deutschland als einzige kommunistische Monatsschrift den revolutionären Marxismus. Er wird von Arbeitern geschrieben und dient nicht Führerinteressen, sondern dem proletarischen Befreiungskampf. Die Spalten der Monatsschrift stellen jedem der Mitarbeiter offen, der für den Kommunismus wirken will, sich mit seinen Grundsätzen und seiner Taktik auseinandersetzen will. Auf den Inhalt des Jahrgangs 1926 sei durch die folgenden Themen hingewiesen: Der engl. Streik / Genf und die Arbeiterklasse / Das Wirtschafts-Programm der Gewerkschaften und des Industriekapitals / Zollfragen und die Arbeiterklasse / Paneuropa / Amerika u. das sterbende Europa / Der Ursprung der K.P.D. / Das Agrarproblem / Die Krise in der bolschewistischen Partei Rußlands / Silvio Gesell und die proletarische Revolution.

Das Einzelheft Mk. 0.50 Zu beziehen durch alle Funktionen der K.P.D. und der Allgen. Arbeiter-Union oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO. 36, Luisenpark Platz 13.

Revolutionäre Arbeiter lesen den PROLETARIER

Der Jahrgang ist in zwei Bänden erschienen, obere Register am Ende des Bandes für den Jahrgang 1926.

Ich bestelle Monatlich den „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“ Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands per Post — frei Haus

Der Bestellzettel ist als Druckausgabe oder persönlich die Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO. 36, Luisenpark Platz 13, zu senden.

Name: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Nr. \_\_\_\_\_

Jahrg. Nr. 9

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post, oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO. 36, Luisenpark Platz 13.

Preis 15 Pf.

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifband durch die Post monatlich 1,30 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

Februar 1927

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 1, Nr. 529 62. Buchhandl. f. Arbeiterliteratur Berlin SO. 36, Luisenpark Pl. 13.

Nachwort zur Reglements-Bildung

Am 31. Januar wurde endgültig die Liste der Regierung der Kriegsgeschichte veröffentlicht. Die neue Regierung stützt sich auf folgende Parteien: Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei und Deutschnationale. Die Bildung einer solchen Regimentsregierung liegt im Grunde genommen nicht im Interesse der bürgerlichen Klasse als solche. In einer Zeit der Massenarbeitslosigkeit, der steigenden Not und der bevorstehenden Annahme von Gesetzesvorlagen, die die Lage der Arbeiterschaft noch mehr verschlimmern, muß ein offenes Aufplatzen der bürgerlichen Kampfbewegungsweltung den Klassengegensatz ungezügelter machen. Dies bedeutet einen Schritt vorwärts auf dem Weg zur Aufklärung der Arbeiterklasse über das Wesen der heutigen kapitalistischen Republik. Und damit wird die Bedrohung des Bestandes dieser Republik vergrößert. Diese Einsicht über die Rolle einer Regimentsregierung wurde besonders klar in der Rede Silberbergs auf der Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Industrie im September 1926 hervorgehoben. Auch bringt eine Regimentsregierung die Gefahr hervor, die Zentrumspartei noch mehr nach links zu treiben. Im Interesse des Kapitals liegt es unbedingt, wenn die Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse unter der Mithilfe der SPD und KPD geschehen, als unter Deckung einer ausgeprochenen Regimentsregierung. Wir verfallen absolut nicht in die demagogische Geschrei der KPD und SPD, als wenn die Regimentsregierung unbedingt eine schillernde Politik gegen die Arbeiterklasse als die bisherigen Regierungen, die mit voller Unterstützung der SPD und teilweise der KPD, am Ruder waren, führen muß. Man muß sich doch die ganze bisherige Politik der beiden parlamentarischen Arbeiterparteien vor Augen halten, um sich sagen zu müssen, daß es im Großen und Ganzen keine schärfere antiproletarische Politik geben kann. Haben denn die Sozialdemokraten seit 1914 nicht eindeutig bewiesen, daß sie immer und immer wieder, wo es um darauf ankam, die Politik des Kapitals getrieben? Hat die KPD, seit 1921 nicht immer mehr in das Fahrwasser der Konterrevolution gesteuert, bis sie endlich so weit wie Noke gekommen ist, die Bewaffnung der Reichswehr durch Rußland antreiben und im Parlament den einzelnen Positionen des Reichswehrrelais zugestimmt?

Wenn jetzt eine Regimentsregierung in den Sattel gehoben wurde, dann braucht sie nur folgerichtig die bisherige Politik der von SPD und Gewerkschaften empfohlen und gedeckt wurde, weiter zu führen, und die Regimentsparteien sind vor ihren Arbeiterwählgerechtfertigt. Am 5. Oktober 1923 schrieb der „Vorwärts“: „Die Gewerkschaften sind bereit, ihren ganzen Einfluß auszuüben, damit notwendige Überstundenarbeit im Bergbau und in anderen Industriezweigen geleistet werde... Die sozialdemokratische Fraktion hat während der zwölftägigen Auseinandersetzungen über die Arbeitszeit keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie ihre ganze moralische Autorität einsetzen werde, um überall dort, wo die Mehrheit zur Mehrerzeugung zu kommen, wo es im Interesse der deutschen Wirtschaft erforderlich ist. Angesichts dieser Stellungnahme muß man das Geschrei, das jetzt von SPD und Gewerkschaften gegen das Überstundenverbot und Arbeitszeitverlängerung erhoben wird, als eine reine Posten ansehen.

Auch der Vorwurf der SPD, daß das Zentrum im Bunde mit den Deutschnationalen die Kulturpolitik im reaktionären Sinne betreiben wird, fällt auf sie selbst zurück; denn in Baden, wo eine Koalition zwischen Sozialdemokraten und Zentrum besteht, hat die SPD die Schulen den Pfaffen ausgeliefert.

Wenn die KPD jetzt einen Sturm gegen den Reichsbuchmarkt, so heißt das Sand streuen in die Augen der Arbeiter; das eigentlich müßte sie es im Interesse Rußlands beweisen, daß Gefrier-Reichswehrminister geloben ist. Der selbe Gefrier, der mit der russischen Regierung die Befreiung der Reichswehr mit Monstrosität vereinbart hat und den Mahnung der Führer des „Jugendlichen Ordens“, beschuldigt, auf seinem Fuß mit den Bolschewikern zu stehen. Auch weiß die Zentrale der KPD, daß die Deutschnationalen die schärfsten Anhänger der Ostorientierung sind. Aus diesen Erwägungen heraus müßte die russische Regierung und mit ihr

die KPD, der Bildung der Regimentsregierung mit Freuden entgegenkommen, was sie im stillen Kammerflüster auch tut und was sie auch mit Tönen, wieder mit Worten bestärkt wird. Der Lärm gegen die Regimentsregierung soll lediglich dazu dienen, die Arbeiter bei der KPD-Staple zu halten.

Wir als KAP, müssen die Doppelmoralität und den Scheiternscharakter, der beiden parlamentarischen Arbeiterparteien, der SPD wie KPD, vor den breiten Massen entblößen und die Arbeiter, die diesen Parteien noch nachsehen, zu uns herüberziehen.

Es gilt noch zu klären, warum trotz allem eine rein bürgerliche Regierung gebildet wurde. Hier haben wir den Fall

die KPD, der Bildung der Regimentsregierung mit Freuden entgegenkommen, was sie im stillen Kammerflüster auch tut und was sie auch mit Tönen, wieder mit Worten bestärkt wird. Der Lärm gegen die Regimentsregierung soll lediglich dazu dienen, die Arbeiter bei der KPD-Staple zu halten.

Wir als KAP, müssen die Doppelmoralität und den Scheiternscharakter, der beiden parlamentarischen Arbeiterparteien, der SPD wie KPD, vor den breiten Massen entblößen und die Arbeiter, die diesen Parteien noch nachsehen, zu uns herüberziehen.

Es gilt noch zu klären, warum trotz allem eine rein bürgerliche Regierung gebildet wurde. Hier haben wir den Fall

die KPD, der Bildung der Regimentsregierung mit Freuden entgegenkommen, was sie im stillen Kammerflüster auch tut und was sie auch mit Tönen, wieder mit Worten bestärkt wird. Der Lärm gegen die Regimentsregierung soll lediglich dazu dienen, die Arbeiter bei der KPD-Staple zu halten.

Wir als KAP, müssen die Doppelmoralität und den Scheiternscharakter, der beiden parlamentarischen Arbeiterparteien, der SPD wie KPD, vor den breiten Massen entblößen und die Arbeiter, die diesen Parteien noch nachsehen, zu uns herüberziehen.

Es gilt noch zu klären, warum trotz allem eine rein bürgerliche Regierung gebildet wurde. Hier haben wir den Fall

## Kriegsgeschrei

„Die Kriegsgeschrei wird täglich größer!“ Im Mittelpunkt der Kriegsgeschrei steht die Vorbereitung des Interventionskrieges des englischen Imperialismus gegen Sowjet-Rußland und China! So schallt es aus der „Rote Fahne“ wieder. Der letzte Vers des alten Liedes ist: „Zwingt den „ADGB“, denn: „wenn der Krieg erst ausgebrochen sein wird, dann werden alle Beschlüsse der Amsterdamer Internationale nicht das Papier wert sein, auf dem sie stehen. Es ist daher eine der wichtigsten Aufgaben, jetzt den ADGB zu zwingen, seine Macht und seinen Einfluß auf die Verbindung des Imperialistischen Krieges geltend zu machen.“ Jedes Wort, das die „Rote Fahne“ in der eigens von ihr zu dem Zweck der Ablenkung der Arbeitermassen von ihren ureigensten Aufgaben bringt, ist eine abgedruckte Demagogie, eine Irreführung der Arbeiter, ein Verrat an der Arbeiterklasse.

Wenn der „Druck der Massen“ derartig gesteigert werden kann, daß dieser Druck die Amsterdamer Internationale zu einer Waffe der Arbeiter gegen den Krieg werden lassen kann — wenn das noch die 3. Internationale? Warum erklären die 3. Internationale und die „Rote Gewerkschaftsinternationale“ ihren Bankrott nicht vor aller Augen eindeutig und sichtbar? Warum sprechen sie nicht aus, daß der schändliche Bankrott der zweiten und Amsterdamer Internationale im letzten Kriege der unüberlegbare Beweis ist, daß die 2. — Amsterdamer Internationale in die Ruhestube der Geschichte geworfen wurde und dort verfaulen?

Moskau kann diese Wahrheit nicht mehr aussprechen, weil seine Politik die verräterische Politik der 2. und Amsterdamer Internationale geworden ist. Weil Moskau auf seine Fahne nicht mehr den kriegstüchtigen Kommunismus geschrieben hat, sondern den stinkenden, knochenlosen Imperialistischen Pazifismus der 2. und Amsterdamer Internationale. Weil die 3. Internationale von der historischen Dämne abgetreten ist.

Wo war und ist die 3. Internationale angesichts der Tatsache, daß über die Grenzen Rußlands das Todesgeschrei der bürgerlichen Arbeiter dringt?

Hat die 3. Internationale, hat der russische „Arbeiterstaat“ die Verbindungen mit der bürgerlichen Mordbande abgebrochen?

Hat die „Arbeiterregierung“ für die zum Tode verurteilten Kommunisten in Rußland lebende bürgerliche Bourgeoisie als Gefallen getan?

Hat Moskau das Proletariat aufgerufen, die bürgerliche Henkerregierung durch einen internationalen Boykott zu bekämpfen?

Trotzdem ein solcher Boykott niemals die nötigen Wirkungen haben kann, und die Junker-Banden nicht am Morden hindern, leiste Moskau selbst diese Hilfe ab — um sich die Freundschaft der bürgerlichen Henker nicht zu vercherzen.

Das Kriegsgeschrei Moskaus ist das pazifistische, verräterische Geschrei der 2. Internationale, mit dem es seinen eigenen Verrat zu verdecken sucht.

Eine „Internationale“, die um jeden Preis die Freundschaft der Arbeiterschlichter sucht — das ist der Jude am Proletariat! Ihr Geschrei gegen den Krieg ist die Aufforderung an das Proletariat, das kapitalistische Rußland um der Friedensliebe der russischen Bourgeoisie und der Bauern zu „verteidigen“ auf dem Boden der Demokratie und der Kapitalismus, und auf seine eigene Mission, auf seine eigene internationale Klassenaktion zu verzichten.

Rußland ist „bedroht“ — und die Zusammenarbeit der deutschen Reichswehr und der russischen Regierung in langjähriger Praxis bewährt! Die unversämteste, frecheste Verbündung proletarischer Politik, die sich denken läßt! Deutschland — sagt Bucharin, — ist immer noch der Typ einer Staaten, der eine „vernünftige“ Haltung einnimmt! — Und das Proletariat soll den Krieg bekämpfen, ohne der eigenen Bourgeoisie wehe zu tun. — Das ist die unverfüllte Aufforderung zum Bürgerkrieg mit der Bourgeoisie, als das Resultat der deutsch-russischen Freundschaft; die Praxis der Politik, die zur Bewaffnung der Konterrevolution führt.

Es ist ganz offensichtlich, was mit diesem Manöver bezweckt werden soll. Die oft eingestanden Tatsache der deutsch-russischen Waffenfreundschaft soll überschrieben werden. Die Sozialdemokratie hat den Witz mit dem Zaumzeug bereits verstanden — und schweigt im Interesse der Bourgeoisie. Die deutsche Bourgeoisie schwört — in ihren Verlautbarungen des russischen Staatslenkers und überschreibt die eigene Geständnis: „Der Sozialist erwidert die Einheitsfront zur Irreführung der Arbeiter, welche so von Pöck bis Seckel. — Die Einheitsfront der Vaterlandsverteidigung gegen das revolutionäre Proletariat!

„Kampf gegen den Krieg!“ Jawohl! „Kampf gegen den Krieg“ — das ist der Kampf gegen den Feind in den eigenen Reihen! Das ist der Kampf gegen Opportunismus und Arbeiterverrat. „Kampf gegen den Krieg“, — das ist der Kampf gegen den Kapitalismus im eigenen Lande, in jedem Lande. „Kampf gegen den Krieg“ ist nicht der Kniefall vor dem stinkenden Leichnam der 2. Internationale und vor Amsterdam — sondern Krieg gegen die „Internationale“ der Vaterlandsverteidigung. „Kampf gegen den Krieg“ — das ist der Einheitsfront des Proletariats gegen den Weltkapitalismus und seine Vaterlandsverteidiger.

Und weil die russischen Regier diese ihre konterrevolutionäre Politik mit einem widerlichen Götzendienst an Lenin rechtfertigen möchten, seien ihnen die folgenden Satze Lenins ins Stammbuch geschrieben. Sie passen gut für sie und ihre Politik:

„Die bürgerlichen Reformisten und Pazifisten sind Leute, denen, einer allgemeinen Regel zufolge, an dieser oder jener Form dafür gezahlt wird, damit sie die Herrschaft des Kapitals mittels kleiner Reparaturen, die sie anbieten, festigen, damit sie die Volksmassen beschwichtigen und sie von revolutionären Kämpfen ablenken. Wenn solche „Führer“ des Sozialismus — den Massen die Idee eines demokratischen Friedens andrängen, der aus dem fetzigen imperialistischen Kriege herauswächst, bei Beibehaltung der bürgerlichen Regierungen ohne revolutionären Aufstand gegen das ganze Netz imperialistischer Wechselbeziehungen — dann sind wir verpflichtet zu erklären, daß eine solche Propaganda Volksbetrug ist, daß sie mit dem Sozialismus nichts gemein hat, daß sie eine Beschönigung des imperialistischen Friedens ist.“

... Ihre Aufmerksamkeit ist vollständig durch Reformen und Abkommen mit einzelnen Gruppen der herrschenden Klassen“ in Anspruch genommen; mit ihnen verkehren sie, sie suchen sie zu überreden, ihnen wollen sie die Arbeiterbewegung anpassen.“

\*) (Lügen den Strom, eine Wendung in der Weltpolitik.)



[illegible]

Jeder Arbeiter weiß, was Gerichte der kapitalistischen Demokratie unter „gröblicher Belästigung“ des Hauspächters verstehen. Ein Arbeiter braucht sich nur weigern, eine Ar

den zweiten Tag. Die drei neueren Regimenter waren den Festungen bis auf den letzten Mann vernichtet worden. Die Festungen waren überflutet von Söldnern, der Wind nahm die rechte Richtung, und unsere Ballons stiegen von einem zum anderen.

Nachdem Biedenbach „Glen Eliza“ verlassen hatte, wußte ihm die Erfindung eines außerordentlich wirksamen Explosivstoffes rechtlich; er nannte ihn „Expedit“. Er wurde als Waff für die Ballons benutzt. Es waren nur pünktig und gleich geteilte Heißluft-Ballons, aber sie waren sehr leicht. Die Ballons verließen die Festungen ganz und gar und verschwand ins Land hinein; aber wir erfuhren später Näheres von der Burton und O'Sullivan waren darin. Beim Niedergehen trieb sie quer über eine Bahnstrecke und gerade über einen Truppentransportweg, der in voller Fahrt war. Die Ballons schlugen, infolged des angerichteten Schandens war die Strecke auf Ballons gesperrt. Und was das Schlimmste dabei war, der Ballon mit sein Gewicht an „Expedit“ erreicht, schloß in die Luft und landete erst in der Entfernung von sechs Meilen, um die beiden anderen Ballons zu treffen.

Die beiden anderen Ballons machten. Sein Flug war lakonisch und wurde durch den besten der Festungen erreicht.

Das revolutionäre Proletariat muß immer wieder dafür sorgen, daß der ehemalige Korbmacher, Gewerkschaftsbeamte

Wir flohen Hand in Hand den blutigen Bürgersteig hinunter und schlüpfend und gleitend suchten wir die Ecke zu erreichen. In der Nebestraße fanden wir noch einige laufende Soldaten. Diese schafften es, unsere Flucht zu verhindern. Wir wurden gefangen und in die Gefangenenkaserne des Reichsheeres in Berlin gebracht. Dort wurde uns ein Lager zugewiesen. In der Kaserne herrschte ein furchtbares Elend. Die Soldaten waren überfüllt und die Verpflegung war mangelhaft. Die Soldaten wurden misshandelt und es herrschte eine allgemeine Angst. Die Soldaten wurden in Gruppen zusammengefasst und es wurde ihnen angedeutet, dass sie in die Front geschickt werden würden. Die Soldaten wurden in Gruppen zusammengefasst und es wurde ihnen angedeutet, dass sie in die Front geschickt werden würden.

## Amerikanische Konjunkturlegende

Preiskampf — Marktübersättigung — Produktionsrück-

|             |           |           |         |         |         |
|-------------|-----------|-----------|---------|---------|---------|
| Juli        | 312 455   | 120 564   | 79 689  | 20 769  | 24 709  |
| August      | 306 609   | 107 304   | 91 541  | 16 766  | 19 440  |
| September   | 261 460   | 87 557    | 81 806  | 12 753  | 14 446  |
| Oktober     | 293 942   | 70 531    | 74 660  | 12 252  | 11 720  |
| Nov. (1-15) | 89 672    | 25 688    | 29 226  | 5 625   | 4 227   |
| Jan.-Nov.   | 2 946 375 | 1 096 537 | 803 492 | 101 158 | 201 139 |

Die Produktionssteigerung ging auch durch die Aufstellung des am 1. September 1934 in Kraft getretenen Tarifgesetzes für die amtierenden Kapitalistischen Finanzblüttes bis Mai um 10% ab, wodurch die Produktion um 10% zunahm. Der Export wuchs, hauptsächlich am Anfang des europäischen Streiks, bedeutend an.

Die Produktionssteigerung der amerikanischen Automobil-

Die Vorgänge in Amerika beweisen aber wieder erneut, daß die europäischen Schwärze Rot-Gold hat bei weitestem Vorrat der internationalen Gewerkschaften an den englischen Bergarbeitern ausgesprochen haben: Nach der vorübergehenden, durch die Weltwirtschaftskrise hervorgerufenen neuen Vorstöße des neugewirkten endlichen Kapitals mußte das Weltkapital erneut und verstärkt seinen Konsumruß durch die Weltwirtschaft zu vergrößern. Die amerikanische Kapital kann noch 60 bis 20 Prozent Lohnabbau durchführen und mit seiner überlegenen Technik und großen Kapitalmacht die europäischen Kapitalisten nicht zu überbieten. Die europäischen Kapitalisten hat kein anderes

Die englische Regierung hat die englische  
vorläufig abgelehnt und den Generalinspektoren  
schen Zölle entlassen. — Die englischen Truppen  
sind weiter, trotz der Proteste der Peking-  
"Foreign Correspondent" erklärt, dass die  
Mengen nicht einmal beschleunigt sei, wäre es  
nicht besser, dass solche Ergebnisse zu erzielen,  
von Seiten". — Das Gewerkschaftsmitglied

ich, nachdem  
als gegen die  
nuschweig eine  
ß das Reichs-  
n Dienst, den  
fahr mit den-  
Konsorten die  
"begründeten".  
gen Diebstahls  
te empört.

...den realsten  
...erwirtschaften  
...o. ähnlich re-  
...organisationen

...a Kompromiß-  
...der chemi-  
...transporte  
...er Kugelanz-  
...en. Wenn  
...schlüsselverständ-  
...als eine beson-  
...delt eben über-



